

Der Schmelzpunkt liegt bei 169° . Der Körper hat noch basische Eigenschaften und giebt mit Salzsäure ein krystallisirendes Salz. Durch Kalilauge wird er nicht zersetzt.

Binitrodimethylanilin $C_6H_3(NO_2)_2N(CH_3)_2$. Salpetersäure wirkt auf Nitrosodimethylanilin äusserst leicht oxydirend und substituierend zugleich, und zwar giebt die mit einem gleichen Volum Wasser verdünnte Salpetersäure bei sehr gelindem Erwärmen stets Binitrodimethylanilin. Man darf das Erwärmen jedoch nur bis zur eintretenden Reaktion fortsetzen, widrigenfalls die Zersetzung weiter geht und ein nicht krystallisirbares Oel erhalten wird. Verfährt man jedoch vorsichtig, so gewinnt man in wenigen Minuten eine körnige Masse von schmutziggelber Farbe oder auch ein braunes Oel, welches jedoch schon beim Abkühlen der Flüssigkeit erstarren muss. Man extrahirt mit Aether, lässt diesen verdunsten und krystallisirt mehrfach aus Alkohol-Aether um, worauf man den Körper erhält.

Die Analyse ergab: C 45.33; H 4.26; N 20.40. Die obige Formel verlangt: C 45.49; H 4.26; N 19.90. Das Binitrodimethylanilin bildet grosse, gelbe Krystalle, welche bei 73.5° schmelzen.

Versuche zur Gewinnung eines Reductionsproductes aus Binitrodimethylanilin wurden bisher nicht angestellt.

IV.

172. Adolph Kopp: Ueber das Nitrosodiäthylanilin.

Das Diäthylanilin giebt bei der Behandlung mit Amylnitrit, Alkohol und Salzsäure ebenso leicht wie das Dimethylanilin eine Nitrosoverbindung, nur ist die Isolirung derselben etwas umständlicher, weil das bei der Darstellung entstehende salzsaure Salz sich wegen seiner Leichtlöslichkeit in Alkohol nicht abscheidet.

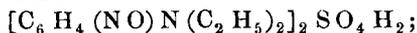
Man lässt das Gemisch, welches wie zur Darstellung der Methylverbindung bereitet wird, einige Stunden stehen, schüttelt die klare, braungelbe Flüssigkeit zur Entfernung der Amylverbindungen mit Aether, versetzt mit überschüssigem kohlen sauren Natron in wässriger Lösung und extrahirt von neuem mit Aether. Setzt man nun zu der so erhaltenen ätherischen Lösung von Nitrosodiäthylanilin vorsichtig ein Gemisch von absolutem Alkohol und concentrirter Schwefelsäure, so scheidet sich das schwefelsaure Salz in gelben Nadeln ab. Dies wird mit Aether-Alkohol ausgewaschen, getrocknet, in wenig Wasser gelöst und die Lösung mit kohlen saurem Natron versetzt; es scheidet sich dann die Basis in grünen Blättern ab und wird durch Umkrystallisiren derselben aus Aether vollständig rein erhalten.

Die Formel $C_6H_4(NO)N(C_2H_5)_2$ verlangt: C ber. 67.4 gef. 67.3; H ber. 7.3 gef. 7.5.

Das Nitrosodiäthylanilin krystallisirt aus Aether in grossen, grü-

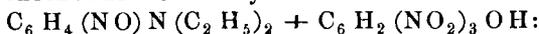
nen Prismen, die bei 84° schmelzen und bei höherer Temperatur sich zersetzen; es ist leicht in Alkohol und Aether, schwer in Wasser löslich und gleicht in seinem Verhalten ganz der Methylverbindung. Die Salze sind gelb und leichter in Wasser oder in Alkohol löslich als die der Methylbase.

Das schwefelsaure Salz hat die Zusammensetzung:



S ber. 7.0 gef. 7.4.

Das pikrinsaure Salz krystallisirt leicht. Für



C ber. 47.1 gef. 46.9; H ber. 4.2 gef. 4.2.

Die Platinverbindung $[\text{C}_6\text{H}_4(\text{NO})\text{N}(\text{C}_2\text{H}_5)_2]_2\text{PtCl}_4$; Pt ber. 25.7 gef. 25.7.

Das Nitrosodiäthylanilin giebt mit Anilin u. s. w. ebenfalls die von Schraube entdeckten Doppelverbindungen.

Das Nitrosodiäthylanilin ist von Wichtigkeit als Quelle für reines Diäthylamin. Diese Base wird nämlich ebenso und unter denselben Bedingungen wie die Methylverbindung in Nitrosophenol und Diäthylamin gespalten. Will man bloß Diäthylamin darstellen, so kocht man das schwefelsaure Salz mit sehr verdünnter Natronlauge bis kein Diäthylamin mehr entweicht, fängt alles Uebergehende in Salzsäure auf, dampft zur Trockne, erwärmt mit festem Kali und sehr wenig Wasser, leitet das Diäthylamingas durch ein mit Baumwolle gefülltes Rohr, um Spuren von Anilin u. s. w. zurück zu halten. Wird das Nitrosophenol zu gleicher Zeit gewonnen, so müssen die bei der Beschreibung des Nitrosophenols angegebenen Vorsichtsmassregeln und Verhältnisse eingehalten werden; man fängt dann das bei dem Eintragen des schwefelsauren Salzes in die Natronlauge und nachherigem kurzen Kochen entweichende Diäthylamin auf und verarbeitet dann die nach Extraction mit Aether zurückbleibende, saure Flüssigkeit in zweckentsprechender Weise. Die Platinchloridverbindung des so erhaltenen Diäthylamins gab 35.30 pCt. Pt, die Theorie erfordert 35.35 pCt.

V.

173. Edmund ter Meer: Ueber das Nitrosophenol.

Zur Darstellung des Nitrosophenols eignet sich die Zersetzung des Nitrosodimethylanilins durch Natronlauge besser als die directe Bildung aus Phenol und salpetriger Säure. Die für die erstere Methode von Baeyer und Caro gegebene Vorschrift hat sich auch bei Versuchen im Grossen vollständig bewährt, nur muss man darauf sehen, dass das salzsaure Nitrodimethylanilin möglichst rein und namentlich ganz frei von Alkohol zur Anwendung kommt. Das salzsaure Salz muss frisch bereitet, tüchtig mit Aether ausgewaschen, und